

Wie auch in den vergangenen Sitzungen informiert Herr Garn unter Verweis auf die Sitzungsvorlage über den aufwachsenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich, der im Schuljahr 2026/27 in Kraft treten wird. Er berichtet über die Ergebnisse der bislang stattgefundenen Projektgruppentreffen zur Entwicklung einer Ganztagsstrategie. Das letzte Projektgruppentreffen fand am 02.11.2022 in der Heier Grundschule statt. Dort wurde auch eine Begehung der Schule durchgeführt. Im Vorfeld des Projektgruppentreffens führte die Heier Grundschule am 31.10.2022 eine Ganztagskonferenz mit dem Thema „Fortschreibung der Ganztagsstrategie“ durch, um künftig dem Rechtsanspruch gerecht werden zu können.

Herr Garn erläutert, dass eine multifunktionale Raumnutzung mit multifunktionaler Ausstattung angestrebt werde, da die Örtlichkeiten der Grundschulen keine weiteren Anbauten zuließen. Er berichtet, dass in der Ganztagskonferenz diverse Thematiken erörtert wurden, zum Beispiel wie künftig in multiprofessionellen Teams gearbeitet werden könne. Es wurde darüber diskutiert, ob der klassische Schulunterricht mit Betreuungszeiten verschmelzen könnte, um künftig nicht mehr von „wir haben eine OGS“, sondern von „wir sind eine OGS“ zu sprechen. Es wurden Ideen besprochen, wie ein Ganztagsaussehen könne. Der Unterrichtsbeginn könnte beispielsweise zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, es könnten externe Freizeitangebote in den Unterrichtstag mit eingebunden werden. Eine weitere Überlegung der Heier Grundschule sei, so Herr Garn weiter, die bislang praktizierte räumliche Trennung der einzelnen Jahrgänge auf verschiedene Gebäudeteile aufzugeben, und künftig eine Aufteilung nach den Buchstaben a, b, c, d der Jahrgänge 1 bis 4 in Form zusammenhängender Cluster vorzunehmen, z.B. Klassen 1a bis 4a in einem Cluster. Ein Cluster könnte bis zu 6 Räume beinhalten, mit Fachräumen als Themenräume und Klassenräumen, die multifunktional genutzt werden. Zu überlegen sei des Weiteren eine veränderte Nutzung von Fluren mit Lern- bzw. Medienecken.

Ein weiterer Punkt wäre, die 8 bis 13 Betreuung in die OGS Betreuung mit einfließen zu lassen. Um künftig variable Betreuungszeiten zu ermöglichen, wäre landesseitig eine weitere Flexibilisierung der OGS Betreuungszeiten durch Fortschreibung des entsprechenden Runderlasses vorzunehmen.

Ein weiteres wichtiges Thema, so Herr Garn, sei das Angebot des Mittagessens. Zurzeit werde dieses noch in den Räumen der OGS eingenommen. Eine Handlungsoption wäre die Einrichtung einer Mensa im Forum oder in den angrenzenden Räumen des Forums. Hierbei wäre eine Option, die dortig vorhandene Lehrküche für die Essensausgabe zu nutzen.

Das nächste Projektgruppentreffen sei für Ende November in der GGS Müllenbach terminiert. Diesbezüglich müsse sich auch die GGS Müllenbach, so Herr Garn weiter, Gedanken zu einem neuen Ganztagskonzept machen, um künftig dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gerecht werden zu können. Eine Begehung der GGS Müllenbach stehe beim nächsten Projektgruppentreffen mit auf der Agenda.

Frau Schöpf ergänzt die Ausführungen von Herrn Garn dahingehend, indem sie den Schul- bzw. OGS-Alltag der Kinder beschreibt. Sie berichtet u.a. von einer gemeinsamen Nutzung von Räumlichkeiten durch Lehrkräfte und OGS.

Die Nachfrage von Herrn Fuchs, ob es ausreichen würde, lediglich eine der beiden Grundschulen „ganztagsfest“ zu machen, wird seitens Herrn Garn wegen des Anspruchs jedes Kindes auf Aufnahme in die seiner Wohnung nächstgelegene Grundschule der gewünschten Schulart in seiner Gemeinde im Rahmen der vom Schulträger festgelegten Aufnahmekapazität verneinend beantwortet.

Herr Meisenberg betont den Konsens, den man gemeinsam gefunden habe, dass eher im Organisatorischen umgestaltet werden müsse, anhand von zwei Gründen: An den vorhandenen Standorten sei zusätzlicher Raum architektonisch nicht umsetzbar. Er sei auch der Meinung, dass für die Schüler\*innen morgens Schulraum zur Verfügung gestellt werde, der nachmittags leer stehe, und andersherum den OGS-Kindern am Nachmittag diverse Räume zur Verfügung stünden, die vormittags ungenutzt wären. Bauliche Erweiterungen würden den gemeindlichen Haushalt kostenmäßig ohnehin wesentlich mehr belasten als eine neue Einrichtung für eine multifunktionale Nutzung der Räume. Ferner mahnt er zur Eile, die Ganztagsstrategie müsse bis spätestens in einem Jahr stehen, um noch genügend Zeit zu haben, diese umsetzen zu können. Neben der weiteren Digitalisierung werde die Ganztagsbetreuung der größte Investitionsbereich im Schulbereich sein.